

Alternative Vermarktungswege für Gemüse in B-Qualität

Unser Beitrag zur Nachhaltigkeit: B-Ware wird zu A-Ware und in gemischten Tüten über einen Onlineshop verkauft

Hohe Qualitätsanforderungen des Handels und der Konsument:innen führen dazu, dass Erzeugerbetriebe nicht die gesamte produzierte Menge Gemüse vermarkten können. Das Start-Up *A.Ware Regional* sammelt das Gemüse bei den Erzeuger:innen, sortiert und verpackt es neu, um es dann online anzubieten.

Maßnahme	Masse	Nährwert	CO ₂ -Fußabdruck	Umwelt-Fußabdruck	Kosten*	Sozial
Produktspezifische Einsparungen	707	618,176	352,10	43,26	1.610,50	n.q.
Netto Nutzen			201,24	-44,87	-19,63	n.q.
	kg	kcal	Kg CO ₂ Äq.	mPt PEF	EUR	
Kosten-Nutzen-Verhältnis (pro investiertem Euro)	0,43	379,22	0,12	-0,03	0,99	n.q.
	kg/EUR	Kcal/EUR	Kg CO ₂ /EUR	mPt PEF/EUR	EUR/EUR	
	EFFEKTIVITÄT		ÖKOLOGISCH		ÖKONOMISCH	SOZIAL
Berücksichtigung Kosten & Nutzen	Kosten - Einkauf des Gemüses - Personalaufwand (Transport, Sortieren, Verpacken und Verkauf) - Logistik (Transport, Lagerung) - Verpackungsmaterial			Nutzen - Verkauf Gemüsetüten - Vermiedene Entsorgung des nicht vermarktungsfähigen Gemüses - Vermarktung des vorher nicht vermarktungsfähigen Gemüses		
n.q. = nicht quantifizierbar						
* Hier wurden nicht die Kosteneinsparungen, sondern die Verkaufserlöse berücksichtigt.						

Abbildung 1: Ergebnisse aus dem Demonstrationsprojekt (Quelle: TI, 2023)

Was können wir daraus ableiten?

- » Mit Motivation, den richtigen Kontakten und viel Engagement lässt sich auch viel bewegen.
- » Als größte Herausforderung entpuppte sich die Sicherstellung einer kontinuierlichen Versorgung mit B-Ware. Regionalität und Saisonalität bestimmen das Angebot.
- » Für eine bessere Planbarkeit fehlen Daten zu anfallenden Mengen.
- » Warenabholung mit dem PKW schmälert den ökonomischen Nutzen.

Das Demonstrationsprojekt

Zu Beginn des Demonstrationsprojektes wurde ein Status-Quo zu Lebensmittelverlusten im Betrieb erhoben. Nach Umsetzung der Reduzierungsmaßnahme wurde die Situation im Betrieb erneut betrachtet. Über einen Vorher-Nachher Vergleich wird die Effektivität und die Ressourceneffizienz der Maßnahme bewertet.

Die Wissenschaftler:innen des Thünen-Instituts für Marktanalyse führten eine quantitative Bewertung der Ressourceneffizienz über eine Kosten-Nutzen-Analyse durch, die sowohl den ökonomischen als auch ökologischen und sozialen Nutzen jeder Maßnahme miteinbezog. Auf diese Weise konnten sie nicht nur die Erlöse, CO₂-Einsparungen und den sozialen Nutzen bemessen, sondern auch alle Kosten und Optimierungspotenziale sichtbar machen.

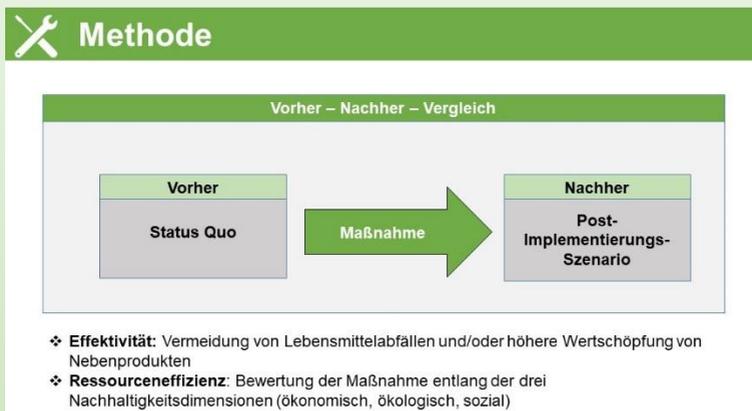


Abbildung 2: Schema Methodik der Bewertung

Das Dialogforum Primärproduktion

ist Teil der vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) im Februar 2019 gestarteten "Nationalen Strategie zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung".

Im Dialogforum Primärproduktion wurden konkrete Maßnahmen zur Reduzierung der Lebensmittelabfälle und -verluste von Expert:innen erarbeitet, Benchmarks definiert und ihre Umsetzung transparent gemacht. Koordiniert und durchgeführt wurden die Arbeiten von der DLG (Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft) unter wissenschaftlicher Begleitung des Thünen-Instituts für Marktanalyse. Weitere Informationen zum Projekt finden Sie [hier](#).

